

Unsere Bienen, Singvögel, Schmetterlinge, Wiesenblumen – wo sind sie geblieben?

Wir, als Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Höchststadt a. d. Aisch dürfen dem Ausverkauf unserer Natur nicht tatenlos zusehen. Jede/r Einzelne unseres Vereins hat viele Möglichkeiten, dem Artensterben entgegenzuwirken.

Es ist eine Tatsache, dass die Luftbiomasse (= Insekten) bereits um 75% reduziert ist.

Was das bedeutet, erleben wir ja bereits hautnah in unseren Hausgärten. Schmetterlinge gibt es nur noch vereinzelt. Der Insektenmangel bedeutet gleichzeitig Hunger für die Vogelwelt. Es gibt für die Jungvögel nicht genug Futter. Die Folgen sind ein Vogelsterben großen Ausmaßes.

Durch Monokulturen, Verwendung großer Mengen an Unkrautvernichtungsmitteln, sowie dem oft fünfmaligem Mähen der Wiesen gibt es auf dem Land kaum noch Nahrung für die Insekten und der sehr wichtigen Bienen.

Blühende Wiesen sind eine Seltenheit geworden. Auf dem Land müssen sogar im Sommer Imker ihre Bienenvölker mit Zuckerwasser füttern. Es ist erstaunlich und auch traurig, dass Bienen in Großstädten mehr Futter finden als auf dem Land. Blühende Parkanlagen, Friedhöfe und die Randbepflanzung an großen Straßen machen dies möglich.

Was können wir tun?

1. Die Garten- und Balkonbepflanzung Bienen- und Insektengerecht anlegen.

Leider sind Geranien und Co. keine Bienenweide. Nicht alles was schön ist und duftet schmeckt auch. Nur Pflanzen mit ungefüllten Blüten stillen den Hunger unserer Bienen. Lassen Sie sich beraten, bzw. sehen Sie im Internet nach, welche Pflanzen gut sind für einen insektenfreundlichen Garten / Balkon / Terrasse. Mit Kräutern jeder Art liegen Sie richtig. Damit tun Sie etwas für Ihre Gesundheit und die Insekten danken es Ihnen durch die Bestäubungsarbeit in Ihrem Obstgarten.

2. Auch Bienen brauchen regelmäßige Mahlzeiten

Dies wird gewährleistet, indem sowohl früh-, mittel- als auch spätblühende Arten im Garten angepflanzt werden.

3. Schaffen Sie Artenvielfalt mit einer sogenannten „Wilden Ecke“

Wo Brennnesseln, Klee, verschiedenste Gräser, Löwenzahn und Gänseblümchen und, und, und... wachsen dürfen, entsteht ein wichtiger Lebensraum für alle Insekten. Sie haben dadurch weniger Arbeit und können die wachsende Artenvielfalt in Ihrem Garten hautnah beobachten. Schmetterlinge sind oft auf bestimmte Pflanzenarten zum Überleben angewiesen. Ohne diese Pflanzen stirbt dieser Schmetterling aus. Die sogenannten Brennnesselfalter sind z.B. Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Distelfalter, Admiral.

Es ist auch interessant zu wissen, dass sich

von Weißdornsträuchern die Raupen von 65 Schmetterlingsarten, von Schlehe, Brombeere, Himbeere die Raupen von 54 Arten und von Haselstrauch und Rosen die Raupen von 33 Schmetterlingsarten ernähren.

Bei einer Gartenneu- oder Umgestaltung kann doch einiges für Schmetterlinge getan werden. Dies ist auch zum großen Nutzen der Gartenbesitzer, denn wer liebt nicht frische Himbeeren und Brombeeren.

4. **Weitere Maßnahmen, die unseren Insekten helfen:**

Garten im Herbst nicht leerfegen.

Abgeblühte Staudenstängel stehen lassen. An den darin enthaltenen Samen laben sich Insekten und ihre Larven haben eine Überlebenschance. Unsere Insekten lieben Laub- und Zweigreste.

Nistmöglichkeiten für verschiedene Vogelarten schaffen.

Lichtverschmutzung vermeiden.

Solarlampen und UV-Leuchten sind eine große Gefahr für Nachtfalter und andere Insekten. Sie verlieren die Orientierung, fliegen nachts um die Lampen und sind erschöpft am Morgen den Fressfeinden ausgeliefert.

Trockenmauern sowie Nassecken anlegen.

Auch wenn es ganz winzige Biotope sind, erfüllen sie ihren Zweck. Nur ein kleines Mäuerchen, eine etwas größere Pfütze und übereinander geschichtete Zweig- und Laubreste geben vielen Insektenarten einen Lebensraum.

Insektenwohnungen

Es gibt 560 einheimische Wildbienenarten.

Nisthilfen sind wichtig. Von 115 Arten siedeln jedoch nur 35 Arten in Nisthilfen. Den Wildbienen wird durch das Anpflanzen verschiedenster Pflanzenfamilien wie den Schmetterlingsblütlern, Kreuzblütlern, Lippenblütlern und Korbblütlern am besten geholfen.

Wildbienenschutz hilft auch immer der Honigbiene.

Die Wildbienen ernähren sich von Pollen und Nektar. Die gezielte Auswahl und Anpflanzung besonders wertvoller Pollenspenden ist sehr wichtig. Diese Pflanzen lieben auch die Honigbienen.

Keine Verwendung von Insektenvernichtungsmitteln.

Dies dürfte für uns Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins eigentlich selbstverständlich sein. Auch kein Unkrautvernichtungsmittel auf Pflaster und Steinplatten. Es gibt umweltverträgliche Mittel.

Wir wollen Ihnen kleine Anregungen für eine insektenfreundliche Garten- bzw. Balkongestaltung geben. Auf kleinstem Platz kann Jede/r seinen Teil zum Guten Nebeneinander von Natur, Tier, Umwelt und Mensch beitragen.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Gelingen bei Ihrem Tun, einen grünen Daumen und viel Freude mit Ihrem Garten, Ihrer Terrasse oder Ihrem Balkon.

Herzliche Grüße

Ihre Obst- und Gartenbauvereinskollegin

Beucher Rosemarie